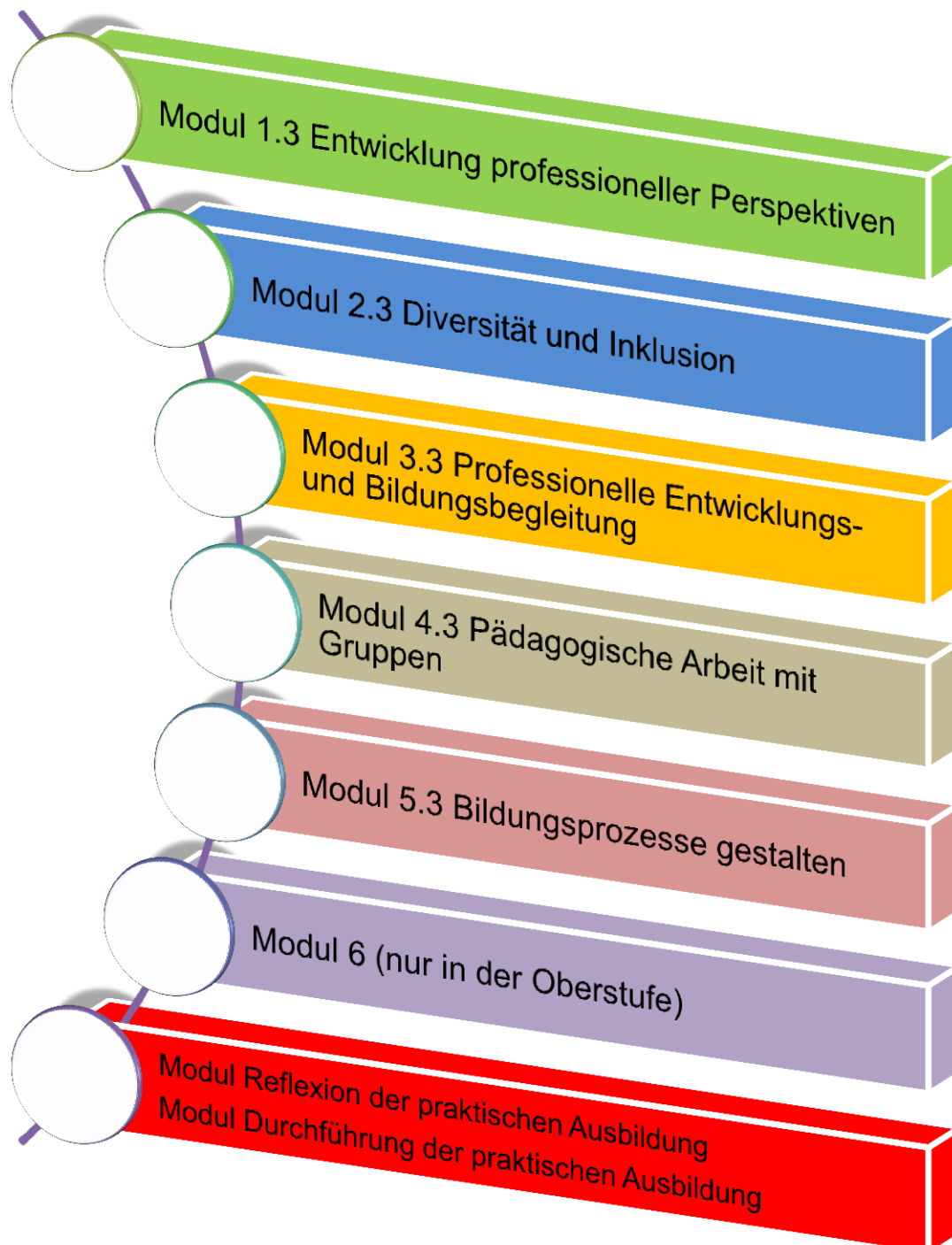


MODULHANDBUCH UNTERSTUFE



Bereichsteamleitung
K. Bigeng

Beteiligte Lehrkräfte

R. Bernsmann

E. Efing

R. Gieschler

S. Heyne

K. Polkowski

T. Röhl-Waschek

Stand Juni 2017

Inhalt

1 Einleitung	4
2 Beschreibungen der Deskriptoren	6
3 Konkretisierung der Module	8
Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven	8
Modul 2.3: Diversität und Inklusion	10
Modul 3.3: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung	12
Modul 4.3: Pädagogische Arbeit mit Gruppen	16
Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen	19
Modul Reflexion der praktischen Ausbildung	22
Modul Durchführung der praktischen Ausbildung	26
Optionale Lernangebote	28
4 Jahresplanung der Module	29

1 Einleitung

Grundlage des vorliegenden Modulhandbuches sind die Rahmenrichtlinien des Niedersächsischen Kultusministeriums von 2016 für die berufsbezogenen Lernbereiche -Theorie und Praxis- in der Fachschule Sozialpädagogik. Nachfolgend wird ein Überblick über die zeitliche und inhaltliche Ausgestaltung dieser Module an den BBS 3 Oldenburg gegeben.

Ausbildung im berufsbezogenen Lernbereich - Theorie

	Berufsfachschule sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent		Fachschule Sozialpädagogik	
	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 1	Klasse 2
Modulfolge 1 →	Erwerb der sozialpädagogischen Berufsrolle	Entwicklung beruflicher Identität	Entwicklung professioneller Perspektiven	Netzwerkarbeit und Qualitätsentwicklung
Modulfolge 2 →	Vielfalt in der Lebenswelt von Kindern	(entweder Klasse 1 oder 2)	Diversität und Inklusion	Individuelle Lebenslagen
Modulfolge 3 →	Betreuung und Begleitung von Kindern	Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern	Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung	(entweder Klasse 1 oder 2)
Modulfolge 4 →	Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung	Pädagogische Konzepte	Pädagogische Arbeit mit Gruppen	(entweder Klasse 1 oder 2)
Modulfolge 5 →	Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I	Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen II	Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen I	Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen II
Modulfolge 6 →	(entweder Klasse 1 oder 2)	Arbeit mit Familien und Bezugspersonen	(entweder Klasse 1 oder 2)	Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Literatur: Niedersächsisches Kultusministerium (2016): Rahmenrichtlinien für die berufsbezogenen Lernbereiche –Theorie und Praxis- in der Fachschule Sozialpädagogik. Hannover. S. 4.

Die Ausbildung in der Fachschule Sozialpädagogik an den BBS 3 Oldenburg ist zweizügig im Klassenunterricht organisiert. Die Fachschulausbildung wird in sechs Schwerpunktklassen durchgeführt:

Unterstufe:

-
- Schulkindpädagogik
 - Elementarpädagogik
 - Kleinstkindpädagogik

Oberstufe:

-
- Sonderpädagogik
 - Stationäre Jugendhilfe
 - Freizeitpädagogik/ Schulkindpädagogik

Darüber hinaus wird die Ausbildung an den BBS 3 Oldenburg neben der Schwerpunktsetzung dem Anspruch einer generalisierten Ausbildung (gem. BbS-Vo) gerecht. Die Wahl der Schwerpunkte in der praktischen Ausbildung wird von den Schüler_innen vor Beginn der Ausbildung, bzw. vor Beginn des neuen Schuljahres getroffen. Die praktische Ausbildung in dem berufsbezogenen Lernbereich Praxis umfasst 600 Zeitstunden, die sowohl wöchentlich als auch in Praxisblöcken absolviert werden. Im ersten Ausbildungsjahr ist ein Praxisblock von zwei Wochen (Modul Berufsbezogener Lernbereich Praxis I) und im zweiten Ausbildungsjahr sind zwei Praxisblöcke von insgesamt vier Wochen vorgesehen (Modul Berufsbezogener Lernbereich Praxis II). In den letzten Praxisblock ist die praktische Prüfung integriert.

2 Beschreibungen der Deskriptoren

Im Folgenden werden die einzelnen Deskriptoren zur Konkretisierung der Module (s. Kapitel 3) erläutert.

Zeile 1 – Modulachse

Die Ziffer der jeweiligen Modulachse wird genannt.

Zeile 2 – Modulnummer und -titel

Für Verwaltungszwecke und Übersichten wurde eine Nummer als interne Modulbezeichnung eingeführt. Der Titel des Moduls orientiert sich an den Vorgaben der Rahmenrichtlinien und beschreibt die übergeordnete Thematik des Moduls.

Die KMK gibt für die Ausbildung an der Fachschule Sozialpädagogik für alle Fachschulen in Deutschland 2400 Zeitstunden sowie 600 Praxisstunden (für zwei Ausbildungsjahre) vor. In diesen Stunden ist ein Selbststudienanteil von 25 Prozent für die Vorbereitung des Unterrichts von Schüler/innen und Lehrer/innen eingerechnet. Hier erfolgt die zeitliche Zuordnung des Moduls zum I. oder II. Quartal im Bildungsgang. Die Rahmenrichtlinien geben vor, in welchem Jahr das jeweilige Modul anzubieten ist. Darüber hinaus wird bei den Wahlmöglichkeiten im Abteilungssteam festgelegt, in welchem Schuljahr (Unter- bzw. Oberstufe) das jeweilige Modul absolviert wird. Laut Vorgaben des Akkreditierungsrates soll ein Modul den Zeitraum von zwei Semestern nicht überschreiten (Maximum 2 Semester = 1 Schuljahr). Die Module werden jeweils in einem Ausbildungsjahr abgeschlossen.

Zeile 3– Modulumfang

Der Modulumfang bezeichnet den Zeitrictwert des Moduls in Unterrichtsstunden. Die Berechnung der Leistungspunkte (LP) ergibt sich aus dem ermittelten Arbeitsaufwand (Workload: 1 LP = 30 Zeitstunden/ Arbeitsaufwand der Lernenden).

Zeile 4 – Bildungsgang

Der jeweilige Bildungsgang wird genannt. Für die zweistufige Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher ist in der Regel von Aufbaumodulen auszugehen. Durch die Ausbildung in der zweijährigen Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent und die damit erfolgte inhaltliche Vernetzung in den aufeinander aufbauenden Modulen werden in diesem Bildungsgang die erforderlichen Basiskompetenzen erworben.

Zeile 5 – Lernsituation

An dieser Stelle erfolgt die Bezeichnung der Lernsituationen zu den Themen.

Zeile 6 – Themen

Die Ausgestaltung der Themen basiert auf den Rahmenrichtlinien.

Zeile 7 – Lern- und Arbeitstechniken

Unter diesem Punkt werden grundlegende Lehr- und Lernformen des jeweiligen Moduls abgebildet. Im Grundsatz werden handlungsorientierte Lehr-Lernformen gewählt, die es den Schüler_innen ermöglichen, selbstständig und selbstorganisiert zu lernen und zu arbeiten. Große Teile der Lehrveranstaltungen beinhalten zeitlich umfängliche Gruppenarbeiten, in denen die Schülerinnen eigenständig zu unterschiedlichen Themen recherchieren, die Arbeitsergebnisse selbstständig generieren und in vielfältigen Formen präsentieren. Hier gilt es eine Verknüpfung zum bHO Konzept herzustellen. Darüber hinaus erfolgt in den jeweiligen Lehrveranstaltungen ein angeleitetes Selbststudium.

Zeile 8 – Leistungsnachweise

Prüfungsvorleistungen sind z.B. Mitarbeit, Klausuren, Referate, Präsentationen, Praxisübungen. Die Einzelheiten der Prüfungsleistung bzw. Teilprüfungen in den Modulen werden dargestellt und mit den Modulverantwortlichen abgesprochen. Die Kriterien der Facharbeit werden in Anlehnung an die Vorgaben der BbS-VO mit allen Mitgliedern des Bildungsganges abgestimmt. Das wissenschaftliche Arbeiten wird in der Unterstufe im Unterricht Deutsch/ Kommunikation eingeführt und erprobt.

Zeile 9 – Unterrichtshinweise

Unter den Hinweisen zum Unterricht werden Beispiele für Literatur, Artikel, Medien etc. aufgeführt, die als Grundlage für das zu unterrichtende Modul dienen.

Zeile 10 – Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten und die Modulnote

Die Kompetenzbeschreibungen formulieren Learning-Outcomes, d.h. sie beschreiben die durch dieses Modul erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Personale Kompetenz und Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) sind in den Rahmenrichtlinien vorgegeben. Diese orientieren sich am Qualitätsprofil des Deutschen Qualifikationsrahmens auf der Niveaustufe 6.

Zeile 11 – Verknüpfung mit allgemeinbildenden Fächern

Mögliche Verknüpfungen mit den allgemeinbildenden Fächern werden aufgeführt.

3 Konkretisierung der Module

Im Folgenden werden die einzelnen Module für die Unterstufe der Fachschule Sozialpädagogik konkretisiert.

Modul 1.3: Entwicklung professioneller Perspektiven

Modulachse 1	
Nummer: 1.3	Titel: Entwicklung professioneller Perspektiven
Modulumfang	80 UStd./ 2 JWS/ 2 LP
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Lernsituation	Was wissen denn die anderen schon? - Erziehen als Beruf
Thema ca. 30 UStd.	<ul style="list-style-type: none"> • Biografie und berufliche Identität (inklusive und partizipative Haltung) • berufliches Selbstverständnis auf Grundlage gesellschaftlicher Bedingungen und des eigenverantwortlichen Arbeitens als Erstkraft • Pluralität von Lebensformen • Teamfähigkeit, Strukturen und Formen der Teamarbeit (als Element der Organisationsentwicklung)
Lern- und Arbeitstechniken	Übungen zur Berufswahl/ Berufswahlmotive, Plakatpräsentationen, Redekette, arbeitsteilige Gruppenarbeit
Leistungsnachweise	Klausur 40%
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz digitaler Medien • Expert/innen-befragungen • Erkundungen
Lernsituation	Von der „geistigen Mütterlichkeit“ zur Professionalität
Thema ca. 50 UStd.	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Professionalisierung des Berufsbereiches (Genderperspektive, bildungs- und sozialpolitische sowie gesellschaftliche Einflüsse auf Konzeptionen) • sozialpädagogische Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe • Aufgaben und Strukturen sozialpädagogischer Arbeitsfelder (Rechtsgrundlagen, Finanzierungs- und Trägerstrukturen) • Rechtliche Bestimmungen von angrenzenden Rechtsgebieten des jeweiligen Arbeitsfeldes • Konzeption(-sentwicklung) sozialpädagogischer Einrichtungen
Lern- und Arbeitstechniken	Flussdiagramm, Kurzpräsentationen (Rollenspiel, Powerpoint etc.)
Leistungsnachweis	Klausur 60%
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz digitaler Medien • Expert/innen-befragungen • Erkundungen • Verknüpfung mit Politik: Rechtliche Bestimmungen von angrenzenden Rechtsgebieten des jeweiligen Arbeitsfeldes • Verknüpfung mit Deutsch: Wissenschaftliches Arbeiten

<p>Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind sich des biografischen Einflusses auf ihr Handeln und auf die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Identität bewusst.</p> <p>Sie reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis und Handeln auf der Grundlage gesellschaftlicher Bedingungen bzw. deren Wandels.</p> <p>Sie betrachten eine inklusive und partizipative Haltung als grundlegend für ihre berufliche Identität.</p> <p>Sie beachten in ihrer pädagogischen Arbeit die Pluralität von Lebensformen.</p> <p>Sie verstehen Teamfähigkeit als wesentliche berufliche Eigenschaft und sind bereit, diese weiterzuentwickeln.</p> <p>Sie sind sich der Bedeutung des bildungs- und sozialpolitischen sowie gesellschaftlichen Einflusses auf die Erarbeitung von Konzeptionen bewusst.</p> <p>Fachkompetenz</p> <p><u>Wissen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Geschichte der Professionalisierung des Berufsbereichs und berücksichtigen hierbei insbesondere die Genderperspektive.</p> <p>Sie analysieren sozialpädagogische Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe unter Berücksichtigung gesellschaftlichen Wandels.</p> <p>Sie erläutern Aufgaben und Strukturen unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder sowie deren Anforderungsprofile an pädagogische Fachkräfte.</p> <p>Sie erörtern rechtliche Bestimmungen der Kinder- und Jugendhilfe so-wie angrenzender Rechtsgebiete.</p> <p>Sie erläutern Rechtsgrundlagen, Finanzierungs- und Trägerstrukturen sozialpädagogischer Einrichtungen.</p> <p>Sie analysieren Strukturen und Formen der Teamarbeit und verstehen diese als wesentliches Element der Organisationsentwicklung.</p> <p>Sie vergleichen und beurteilen Konzeptionen sozialpädagogischer Einrichtungen unterschiedlicher Arbeitsfelder.</p> <p>Sie erläutern Ansätze der Konzeptionsentwicklung im Team.</p> <p>Sie entwickeln berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken weiter.</p> <p>Sie präzisieren Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p><u>Fertigkeiten</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler richten ihr berufliches Handeln auf die Anforderungen unterschiedlicher sozialpädagogischer Arbeitsfelder aus.</p> <p>Sie beachten rechtliche Vorgaben für das jeweilige Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe bzw. des Bildungssystems.</p> <p>Sie handeln eigenverantwortlich auf der Grundlage rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.</p> <p>Sie bringen sich eigenständig in die Teamentwicklung einer Einrichtung ein.</p> <p>Sie arbeiten verantwortlich bei der Konzeptionsentwicklung sozialpädagogischer Einrichtungen mit.</p> <p>Sie wenden berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken fundiert an.</p>
<p>Verknüpfung mit D/M/E/S/P</p>	<p>Verknüpfung mit Deutsch: Wissenschaftliches Arbeiten</p>

Modul 2.3: Diversität und Inklusion

Modulachse 2	
Nummer: 2.3	Titel: Diversität und Inklusion
Modulumfang	80 UStd./ 2 JWS/ 2 LP
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Lernsituation	Kim wird inklusiv unterrichtet
Thema 60 UStd.	Inklusion – Exklusion <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen (UN-Behindertenrechtskonvention) • Einstellungen, Haltungen, Normbegriff, Menschenbild einer inklusiv handelnden Erzieherin • Einstellungstheorien, Vorurteile, Veränderungen von Einstellungen/Sprache als „Diskriminierungselement“ • Deutsch als Zweitsprache • historische Rahmenbedingungen Inklusion • Diversität/Entwicklung einer Pädagogik der Vielfalt • Bedingungsfaktoren von Heterogenität (z.B. Geschlecht, Kultur) • Ebenen und Begleitung inklusiver Prozesse • Anti-Bias-Ansatz/ Rassismus: Elemente des Ansatzes/ didaktisch–methodische Prinzipien • Konzeption im Hinblick auf Inklusion (Präsentation) – Recherche von Konzeptionen in der Stadt Oldenburg
Lern- und Arbeitstechniken	Textarbeit, Lehrervortrag, Internetrecherche, Präsentationsmethoden, Experteninterview, Gruppenarbeit
Leistungsnachweise	Klausur 40 % Präsentation inklusiver Projekte in der Stadt Oldenburg 20%
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Texte u. Medien der Lehrkräfte u.a.: • Erzieherinnen + Erzieher Band 1, Cornelsen Verlag • UN-Behindertenrechtskonvention • Innovationsvorhaben zum Thema Inklusion -Niedersächsisches Kultusministerium [Hrsg.] • Innovationsvorhaben Berufliche Handlungskompetenz – Nieders. Kultusministerium [Hrsg.] • www. Bildungsserver.de/Gender- und Frauenforschung,
Lernsituation	Hämmern ist Jungensache
Thema 20 UStd.	<ul style="list-style-type: none"> • Gender – Geschlecht als soziale Konstruktion • Grundsätze des Gender Mainstreamings • Gesetze zur Förderung der Gleichberechtigung • Doing Gender • Gendergerechte Erziehung, Bildung und Betreuung
Lern- und Arbeitstechniken	Rollenspiel, szenisches Spiel, Fachtexte, Plakaterstellung, Gruppenpuzzle, Galeriegang
Leistungsnachweise	Präsentation oder Klausur 40 %
Unterrichtshinweise	Fachbereich Sozialpädagogik – Studienseminar Oldenburg; Pohl-Menninga (Hg.): Hämmern ist Jungensache, Oldenburg 2014

<p>Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung</p>	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen Heterogenität und Individualität von Menschen als gesellschaftliche Normalität.</p> <p>Sie zeigen eine kritisch-reflexive Haltung gegenüber eigenen Einstellungen und gesellschaftlichen Normen.</p> <p>Sie sind sich ihrer pädagogischen Verantwortung für die Chancengerechtigkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst.</p> <p>Sie zeigen die Bereitschaft, Diskriminierungstendenzen entgegenzuwirken.</p> <p>Fachkompetenz</p> <p><u>Wissen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren Entstehung und Bedeutung von Norm und Abweichung im gesellschaftlichen Kontext.</p> <p>Sie diskutieren Bedingungsfaktoren und Dimensionen von Heterogenität in der Gesellschaft.</p> <p>Sie ordnen historische Entwicklungslinien für den pädagogischen Umgang mit Diversität in Deutschland ein.</p> <p>Sie erklären Heterogenität in pädagogischen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Sie erläutern die rechtlichen Rahmenbedingungen für pädagogische Institutionen in Bezug auf Diversität, Heterogenität und Inklusion.</p> <p>Sie verdeutlichen inkludierende und exkludierende Bedingungen für gesellschaftliche Teilhabe.</p> <p>Sie vergleichen Theorien und Handlungskonzepte der Pädagogik, die sich auf Inklusion sowie den Umgang mit Diversität bzw. Heterogenität beziehen.</p> <p><u>Fertigkeiten</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen rechtliche Rahmenbedingungen und Aufgaben inklusiver Pädagogik in sozialpädagogischen Institutionen.</p> <p>Sie unterstützen in sozialpädagogischen Institutionen die Realisierung des gesellschaftlichen Auftrags zur Inklusion.</p> <p>Sie beziehen die Ergebnisse von Beobachtung und Analyse des Umgangs mit Vielfaltsaspekten in ihr pädagogisches Handeln ein.</p> <p>Sie entwickeln Konzepte der Prävention zur Förderung von Inklusion in sozialpädagogischen Tätigkeitsbereichen.</p> <p>Sie planen und gestalten ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Diversität, Heterogenität und Inklusion.</p> <p>Sie beachten in der Konzeptionsentwicklung pädagogischer Einrichtungen den Leitgedanken der Inklusion</p>
<p>Verknüpfung mit D/M/E/S/P</p>	<p>Eine Verknüpfung mit dem Fach Politik bietet sich an (Migration, Einwanderungsgesellschaft, Gleichberechtigung usw.).</p>

Modul 3.3: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung

Modulachse 3	
Nummer: 3.3	Titel: Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung
Modulumfang	200 UStd. / 5 JWS/ 6 LP 4 JWS 1 JWS
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Lernsituation	Das Beispiel mit der Mandarine
Thema ca. 32 UStd.	Bildung als Forderung in der frühkindlichen Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Definition des Bildungsbegriffes (Familie und Kita als Bildungsinstitution, rechtliche Aspekte von Bildung) • Abgrenzung Bildung und Erziehung • Frühkindliche Bildung und Erkenntnisse der Hirnforschung (Lernfähigkeit des menschlichen Gehirns, motivationale Prozesse für Lernen)
Lern- und Arbeitstechniken	Textanalyse, Filmanalyse, Präsentationsformen, Internetrecherche
Leistungsnachweise	Klausur Bildung 40 %
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Film: Spitzer „Wie lernen Kinder“ • Erzieherinnen + Erzieher Band 1 • Pohl-Menninga [Lernfelder Sozialpädagogik] • Einsatz digitaler Medien • Bildungs- und Orientierungsplan • Psychologie und Pädagogik (Lehrbuch für berufliche Gymnasien), • Text Spracherwerb Zeitschrift für Heilpäd. • TPS Schulkinder Ausgabe 4, 2009
Lernsituation	Max will zur Schule
Thema ca. 24 UStd.	Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung als pädagogische Grundhaltung • Auswahl wichtiger Beobachtungsverfahren (Grenzsteine der Entwicklung, Kuno Beller, Sieben Intelligenzen, Sismik, Leuveners Engagiertheitsskala, Fachlicher Diskurs) • Vertiefung Beobachtung des Sprachstandes
Lern- und Arbeitstechniken	Textanalyse, Präsentationsformen, Internetrecherche
Leistungsnachweise	Präsentation 10 % mündliche Note
Unterrichtshinweise	
Lernsituation	Ist Lennart schulfähig?
Thema ca. 24 UStd.	Schulfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Schulfähigkeit als Element des Bildungsauftrages • Ökosystemisches Modell von Schulfähigkeit • Elemente des Begriffes „Schulfähigkeit“ • Entwicklungsaufgaben im Lebensraum Schule • Der Begriff „Transition“ und pädagogische Konzeptionen für den

	<p>Übergang vom Kindergarten in die Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozesse des Spracherwerbs • Feststellung des Sprachstandes • Bedeutung von Transitionen auf der individuellen, personalen Ebene und in der Lebenswelt <p>Entwicklungspsychologie mittlere Kindheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsbereiche der mittleren Kindheit und diesbezügliche Anforderungen an Konzeptionen des Hortes
Lern- und Arbeitstechniken	Textanalyse, Präsentationsformen, Internetrecherche
Leistungsnachweise	
Unterrichtshinweise	
Lernsituation	Dagegen - Stress im Jugendwohnheim Weitblick
Thema ca. 40 UStd.	<p>Kinder- und Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • KJHG/SGB VIII • Geschichte des KJHG • Aufbau und Struktur des KJHG • Leitbild/Daten/Fakten zum KJHG • Freiwilligkeit und Partizipation im KJHG • Theorien und Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe (Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit/Jugendschutz/Hilfen zur Erziehung etc.) • Kindeswohlgefährdung • § 8a • Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden bei Kindeswohlgefährdung (Anwendung) • Rechtliche Situation ausgebildeter Erzieher bei Kindeswohlgefährdung
Lern- und Arbeitstechniken	Expertenbefragung Jugendamt, Erkundung Jugendamt, Schulformspezifische Arbeitstechniken
Leistungsnachweise	Klausur KJHG 20 %
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Texte u. Medien der Lehrkräfte u.a.: • KJHG/SGB VIII; • Kindergarten heute wissen kompakt – Kindeswohlgefährdung – vorbeugen, erkennen, handeln (10/2012) • Kinderschutz-Zentrum Berlin – KINDESWOHLGEFÄHRDUNG Erkennen und Helfen; • Erzieherinnen + Erzieher Band 1, Cornelsen Verlag • Hobmair, Pädagogik
Lernsituation	Anne stört
Thema ca. 80 UStd.	<p>Einstieg in die klinische Psychologie</p> <p>Lerntheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassische Konditionierung / Grundannahmen • Gesetze / Aufbau und • Therapeutischer Abbau von Verhalten • Operante Konditionierung • Wesentliche Annahmen und Gesetze • Aufbau- und Abbau von Verhalten • Problematisierung von Bestrafung

	<ul style="list-style-type: none"> • Relevanz für die pädagogische Praxis
Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken
Leistungsnachweise	Klausur psychologische Handlungsansätze 40 %
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Texte u. Medien der Lehrkräfte u.a.: • KJHG/SGB VIII; • Kindergarten heute wissen kompakt – Kindeswohlgefährdung – vorbeugen, erkennen, handeln (10/2012) • Kinderschutz-Zentrum Berlin – KINDESWOHLGEFÄHRDUNG Erkennen und Helfen; • Erzieherinnen + Erzieher Band 1, Cornelsen Verlag • Hobmair, Pädagogik
Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung für die Entwicklungs- und Bildungsbegleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und ihrer Familien bewusst.</p> <p>Sie akzeptieren Partizipation als wesentliches Element ihres beruflichen Selbstverständnisses.</p> <p>Sie verstehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung und begegnen ihnen mit einer ressourcenorientierten Haltung.</p> <p>Sie sind bereit, ihre Kompetenzen bezogen auf die Entwicklungs- und Bildungsbegleitung in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern ständig zu erweitern.</p> <p>Sie verfügen über ein kritisches Bewusstsein bezogen auf Fachdiskurse und vertreten fachliche Perspektiven argumentativ. Sie verstehen Kooperation im Sozialraum als Merkmal professionellen Handelns.</p> <p>Fachkompetenz:</p> <p><u>Wissen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen hemmende und fördernde Sozialisationsbedingungen für das Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie begründen Aufgaben und rechtliche Vorgaben für das Feld der Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Sie erklären Formen und Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und erläutern Handlungsstrategien.</p> <p>Sie erklären Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse auf der Grundlage psychologischer und soziologischer Theorien und vergleichen diese in ihrem Erklärungswert kritisch.</p> <p>Sie analysieren Prozesse des Sprach(en)erwerbs und der sprachlichen Sozialisation bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie erläutern Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen, insbesondere bezogen auf den Sprach(en)erwerb.</p> <p>Sie erklären Entwicklungsprozesse und -aufgaben in verschiedenen Lebensphasen als Bezugspunkte der Bildungsarbeit.</p> <p>Sie vergleichen Theorien und Methoden der Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Sie beurteilen den Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag sozial- pädagogischer Einrichtungen in seinen rechtlichen und gesellschaftspolitischen Dimensionen.</p> <p>Sie erläutern das Konzept der Lebensweltorientierung in Feldern der Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Sie diskutieren das Verständnis von Bildung aus fachwissenschaftlicher Sicht.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung von Transitionen für die individuelle Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus fachlicher Sicht.</p> <p>Sie begründen Ziele und Modelle einer partizipativen pädagogischen Arbeit in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.</p> <p><u>Fertigkeiten</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beobachten und beurteilen das Verhalten, die Entwicklung und die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie erkennen Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und handeln verantwortungsbewusst</p>

	<p>im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.</p> <p>Sie nutzen begründet professionelle Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für pädagogische Prozesse in unterschiedlichen Arbeitsfeldern.</p> <p>Sie entwickeln Ziele für ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage einer theoriegeleiteten Analyse der Entwicklungsverläufe und Sozialisationsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie berücksichtigen Entwicklungsphasen und -aufgaben bei der Planung pädagogischer Prozesse in unterschiedlichen Arbeitsfeldern.</p> <p>Sie orientieren ihr pädagogisches Handeln an demokratischen Grundwerten sowie rechtlichen Vorgaben und fördern Chancengerechtigkeit.</p> <p>Sie analysieren Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und berücksichtigen die Ergebnisse bei ihrem präventiven sowie kompensatorischen pädagogischen Handeln.</p> <p>Sie beachten Ziele und Handlungsgrundsätze einer lebensweltorientierten pädagogischen Arbeit.</p> <p>Sie begleiten Bildungsprozesse in verschiedenen Lebensphasen auf der Basis eines fachlichen Bildungsverständnisses.</p> <p>Sie entwickeln Handlungskonzepte und Vorgehensweisen für die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Bewältigung von Übergängen.</p> <p>Sie nutzen Methoden und Medien zur Unterstützung von Partizipation und Selbstbildungsprozessen in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern</p>
<p>Verknüpfung mit D/M/E/S/P</p>	<p>Eine Verknüpfung mit dem Fach Politik bietet sich an (aktuelle Bildungspolitik, Gewalt und Aggression in der Gesellschaft).</p> <p>Verknüpfung mit Deutsch: wissenschaftliches Arbeiten</p> <p>Verknüpfung mit Naturwissenschaften: Gehirnaufbau, Lernen und Denken</p>

Modul 4.3: Pädagogische Arbeit mit Gruppen

Modulachse 4	
Nummer: 4.3	Titel: Pädagogische Arbeit mit Gruppen
Modulumfang/ JWS	120 UStd./ 3 JWS/ 4 LP
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Lernsituation	Morgenkreis im Kindergarten - Wer bestimmt denn hier?
Themen ca. 60 UStd.	<p>Gruppen in der sozialpädagogischen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch in verschiedenen Gruppen • Soziale Gruppen in der sozialpädagogischen Arbeit • Arten von Gruppen: Primär- und Sekundärgruppen; formeller und informeller Gruppen, Eigen- und Fremdgruppe <p>Gruppenstrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Normen in Gruppen • Rollen in Gruppen • Gruppenkohäsion • Konflikte in Gruppen und deren Bearbeitung <p>Funktionen von Gruppen für den Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipation • Prävention • Geschlechtshomogene Gruppen • Kinder in Gruppen • Jugendliche in Gruppen • Erwerben personeller und sozialer Kompetenzen durch Gruppenzugehörigkeit <p>Gruppenleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Aufgaben der Gruppenleitung • Prinzipien der Gruppenpädagogik <p>Pädagogische Beziehungsgestaltung in den Gruppenphasen nach Bernstein und Lowy</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachtext aus der TPS als Einstieg: „Am Anfang war das Staunen – Nachdenken über Anfangssituationen“ • Fremdheitsphase, Machtkampfphase, Vertrautheitsphase, Differenzierungsphase, Ablösungs- und Trennungsphase • Methodische Möglichkeiten in den Gruppenphasen <p>Modelle und Methoden von Partizipation zum gruppenpädagogischen Vorgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Partizipation (Recht auf Partizipation, Definition) • Rolle der Erzieherin (Partizipation als Grundprinzip, partizipative Beziehungsgestaltung, Partizipation als Prozess) • Ziele partizipativer pädagogischer Arbeit (Selbstkonzept, Perspektivübernahme/Empathie, Kommunikative Kompetenz, Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit zur Konfliktbewältigung, Moralentwicklung, Entwicklung lernmethodischer Kompetenzen) • Partizipationsmodelle und -formen (Projektarbeit, Beteiligung im pädagogischen Alltag)

	Methoden zur Erfassung und Analyse von Gruppenstrukturen <ul style="list-style-type: none"> • Soziomatrix, Soziogramm • Johari-Fenster
Lern- und Arbeitstechniken	Lernen in Lernstationen, Fallbeispiele, Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, Gestaltung eines Gruppenlogos
Leistungsnachweise	Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen aus den Lernstationen oder/und Klausur 50%
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisreader zur Ausbildung am Lernort Praxis– didaktische Prinzipien für die Präsentation von Arbeitsergebnissen aus der Lernstation • Gartinger, S./Janssen, R. (Hrsg.) (2014): Erzieher und Erzieherinnen, Band 1, Cornelsen • Pesch, L. (2010): Am Anfang war das Staunen – Nachdenken über Anfangssituationen. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. 4/2010. Friedrich Verlag.
Lernsituation	Teamsitzung - Ziehen wir alle am gleichen Strang?
Themen ca. 40 UStd.	Begriffliche Abgrenzungen: Gruppe, Arbeitsgruppe und Team <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen Gruppe, Arbeitsgruppe, Team • Ziele im Team • Merkmale leistungsfähiger Teams Teamrollen nach Belbin handlungsorientierte Rollen, kommunikationsorientierte Rollen, wissensorientierte Rollen Teamphasen/Teamentwicklungsuhr Orientierungs- oder Testphase, Nahkampf- oder Differenzierungsphase, Organisationsphase, Integrationsphase Konflikte- und Konfliktlösungsmodelle im Team Formen, Ursachen, Verlauf, Konfliktmanagement Aufgaben der Leitung im Team
Lern- und Arbeitstechniken	Übungen zur Zusammenarbeit im Team, Kommunikationsübungen, anwendungsbezogene Fallbeispiele, Mindmap und Plakat, AB Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kreuzworträtsel (Prüfungswissen)
Leistungsnachweise	Klausur oder Präsentation 50%
Unterrichtshinweise	Erzieher und Erzieherinnen, Band 1, Cornelsen Verlag 2013 Erzieherinnen und Erzieher, Prüfungswissen, Cornelsen Verlag 2013, Praxisreader BBS3 2016
Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung	Personale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler respektieren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung. Sie sind bereit eigene Bildungserfahrungen in ihrer Bedeutung für die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren. Sie verstehen Lernen und Bildung als bedeutsame Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung. Sie verstehen sich als Dialogpartnerin und Dialogpartner bei der Unterstützung von Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie betrachten Vielfalt individueller Bildungsvoraussetzungen als Chance für gelingende Bildungsprozesse. Sie erachten Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Grundlage der Bildungsarbeit. Sie sind sich der Bedeutung der Vernetzung und Abstimmung mit Kooperationspartnern für die Gestaltung von Bildungsprozessen bewusst.

	<p>Fachkompetenz</p> <p><u>Wissen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler diskutieren fachwissenschaftlich begründet die Bedeutung von Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung und die gesellschaftlichen Teilhabechancen.</p> <p>Sie analysieren die Bedeutung unterschiedlicher Bildungsbereiche für die Bildungsbiografien von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie erläutern umfassend Ziele, Inhalte, Methoden sowie Medien in unterschiedlichen Bildungsbereichen sozialpädagogischer Einrichtungen.</p> <p>Sie begründen didaktisch-methodische Grundlagen für den Einsatz von Methoden und Medien für unterschiedliche Projekte.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung des Sozialraums für die Entwicklung und die Unterstützung von Bildungsprozessen.</p> <p>Sie beurteilen Rahmenbedingungen inklusiver Bildungsprozesse.</p> <p>Sie bestimmen fachliche Grundlagen und didaktische Prinzipien der Projektarbeit als professionelle Handlungsform der Bildungsarbeit.</p> <p>Sie beurteilen die Gestaltung von Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen und beziehen dabei Innen- und Außenbereiche mit ein.</p> <p>Sie diskutieren und vergleichen aktuelle Bildungskonzepte der Früh- und Sozialpädagogik.</p> <p><u>Fertigkeiten</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Basis für die Unterstützung von deren Bildungsprozessen.</p> <p>Sie realisieren didaktisch begründet und geplant Bildungsangebote und -situationen in verschiedenen Bildungsbereichen.</p> <p>Sie setzen Methoden und Medien in der pädagogischen Arbeit in unterschiedlichen Bildungsbereichen sach- und zielgruppengerecht ein.</p> <p>Sie gestalten Projektarbeit auf der Grundlage didaktisch-methodischer Kriterien für ausgewählte Zielgruppen.</p> <p>Sie verwirklichen Partizipation in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie nutzen die Möglichkeiten und Ressourcen des Sozialraums für die Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen.</p> <p>Sie kooperieren mit Institutionen und Akteuren des Sozialraums in der pädagogischen Bildungsarbeit und beziehen deren Angebote mit ein.</p> <p>Sie evaluieren die Planung und Umsetzung ihrer Bildungsarbeit aus der Sicht fachlicher Kriterien.</p>
Verknüpfung mit D/M/E/S/P	Eine Verknüpfung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation bietet sich an.

Modul 5.3: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen

Modulachse 5	
Nummer: 5.3	Titel: Professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen
Modulumfang/ JWS	200 UStd./ 5 JWS/ 6LP
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Lernsituation	Räume wirken
Thema ca. 40 UStd.	Didaktische Grundlagen sozialpädagogischer Bildungsarbeit <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsbegriff und Bildungsverständnis(Band 2 S. 14 ff.) • Bildungsprozesse und Bildungsorte im Lebenslauf eines Menschen • Allgemeine Bildungsziele - Basiskompetenzen und gesellschaftliche Teilhabe (S. 30 f) • Didaktische Grundlagen sozialpädagogischer Bildungsarbeit (Bd. 2 S. 40) • Selbstbildungsprozesse (Modul3) • Rolle von Erzieher_innen • Interaktion und Kommunikation im Bildungsprozess • Gestaltung von Lernumgebungen (S. 51 Fallbeispiele und Auswertung) • Bildung im Kontext gesellschafts- und bildungspolitischer Fragestellungen • Didaktische Prinzipien(S. 58 – S. 65)
Lern- und Arbeitstechniken	Fachtexte, Think-Pair-Share, Brainwriting, Übungen, Präsentationen
Leistungsnachweise	Klausur 50%
Unterrichtshinweise	Literatur: Gartinger, Silvia; Janssen, Rolf: Erzieherinnen und Erzieher, Berlin 2014, S.14 - 65
Lernsituation	„Da ist doch Erziehung mit im Spiel“
Themen ca. 40 UStd.	Spielwelten in der mittleren Kindheit <ul style="list-style-type: none"> • Definition Spiel und Spielpädagogik, Arbeitsfelder und Ziele der Spielpädagogik • Spielformen und Merkmale von Spiel (Wdh. BFS) • Bedeutung und Ziele des Spielens • Gesellschaftliche und familiäre Einflussfaktoren auf das Spiel • Bedeutung und Reflexion eigener Spielerfahrungen • Themen der mittleren Kindheit (kurz) • Wettkampf im Spiel • Merkmale und Aufbau einer Spielkette • Entwicklung einer Spielkette • Spielleiter_innenverhalten
Lern- und Arbeitstechniken	Anlegen einer Spielkartei, Fachtexte, Gruppenpuzzle, Strukturlegen, Rollenspiel, Karikaturanalyse, Statementkarten, Schreibgespräch, Pro- und Contra-Diskussion
Leistungsnachweis	Entwicklung und Durchführung einer Spielkette 50%

Unterrichtshinweise	Literatur siehe Lernsituation
Lernsituation	Menschen begegnen sich
Thema ca. 40 UStd.	Kulturarbeit in der sozialpädagogischen Praxis <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung Kultur und Bildung • Kinder-Jugendkulturen in unserer Gesellschaft • Kulturpädagogik in Oldenburg • Die 10 Gebote der Jugendkulturarbeit Projekte und Ausdrucksformen der Kulturarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Bewegung • Spiel und Theater • Musik und Rhythmik • Ästhetische Bildung und Kunst • Sprache
Lern- und Arbeitstechniken	Fachtext „Jugendkultur“, Gesetzliche Grundlagen in §11 KJHG und §31 UN-Kinderrechtskonvention, Bezüge zu Lebenslagen nach „Thiersch“, Erstellung eines Jugendfreizeitkompass, Analyse von Jugendkultur in Oldenburg/Nadelmethode, 10 Gebote nach U.Baer (Text), Fachinhalte zu einzelnen Ausdrucksformen
Leistungsnachweis	Erstellung einer Dokumentation für ein Projekt in der Kulturarbeit, Praktische Durchführung einer und Präsentation eines Projektteils in der Gruppe 50%
Unterrichtshinweise	
Lernsituation	„Kinderwelten sind Medienwelten“
Thema ca. 40 UStd.	Medienpädagogik (bis mittlere/ spätere Kindheit) <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Medienbiografie • Mediale Entwicklung • Medien als Kulturprodukt • Definition und Klassifizierung von Medien • Funktion und Risiken von Medien • Mediennutzungsverhalten • Medienkompetenz (Modell nach Dieter Baacke) • Aufgaben von Erzieher_innen als medienpädagogische Fachkräfte
Lern- und Arbeitstechniken	Kugellager, Strukturlegen, Redekette, Präsentationen, World Café, Analyse der Filmsequenz „Spongebob – Aufgeblasen“, Fachtexte, Partner_innen- und Gruppenarbeit
Leistungsnachweise	Entwicklung einer medienpädagogischen Angebotes z.B im Kindergarten oder Hort (z.B. Stopptrickfilm, Bildermemory, Fotodokumentation) oder Klausur 50%
Unterrichtshinweise	ggf. zweitägige Veranstaltung mit Blickwechsel
Lernsituation	Ich bin nicht da. Ich bin mich suchen gegangen.
Thema 40 UStd.	Gestaltungsprozesse der Selbst- und Fremdwahrnehmung <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdwahrnehmung und Selbstdarstellung • JOHARI Fenster • Methoden der Selbstdarstellung • Selbstdarstellung in der Kunst • Auswertung des Arbeitsprozesses • Ausstellung der Kunstobjekte im Galeriegang

Lern- und Arbeitstechniken	Zitatanalyse, Ressourceninterview, Think-Pair-Share, Kurzpräsentationen, Kreative Gestaltung
Leistungsnachweise	Schriftliche Reflexion der Berufswahlmotive und des Professionalisierungsprozesses 50%
Unterrichtshinweise	
Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Personale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler respektieren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung.</p> <p>Sie sind bereit eigene Bildungserfahrungen in ihrer Bedeutung für die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren.</p> <p>Sie verstehen Lernen und Bildung als bedeutsame Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung.</p> <p>Sie verstehen sich als Dialogpartnerin und Dialogpartner bei der Unterstützung von Bildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie betrachten Vielfalt individueller Bildungsvoraussetzungen als Chance für gelingende Bildungsprozesse. Sie erachten Partizipation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Grundlage der Bildungsarbeit.</p> <p>Sie sind sich der Bedeutung der Vernetzung und Abstimmung mit Kooperationspartnern für die Gestaltung von Bildungsprozessen bewusst.</p> <p>Fachkompetenz</p> <p><u>Wissen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler diskutieren fachwissenschaftlich begründet die Bedeutung von Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung und die gesellschaftlichen Teilhabechancen.</p> <p>Sie analysieren die Bedeutung unterschiedlicher Bildungsbereiche für die Bildungsbiografien von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie erläutern umfassend Ziele, Inhalte, Methoden sowie Medien in unterschiedlichen Bildungsbereichen sozialpädagogischer Einrichtungen.</p> <p>Sie begründen didaktisch-methodische Grundlagen für den Einsatz von Methoden und Medien für unterschiedliche Projekte.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung des Sozialraums für die Entwicklung und die Unterstützung von Bildungsprozessen.</p> <p>Sie beurteilen Rahmenbedingungen inklusiver Bildungsprozesse.</p> <p>Sie bestimmen fachliche Grundlagen und didaktische Prinzipien der Projektarbeit als professionelle Handlungsform der Bildungsarbeit.</p> <p>Sie beurteilen die Gestaltung von Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen und beziehen dabei Innen- und Außenbereiche mit ein.</p> <p>Sie diskutieren und vergleichen aktuelle Bildungskonzepte der Frühund Sozialpädagogik.</p> <p><u>Fertigkeiten</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Basis für die Unterstützung von deren Bildungsprozessen.</p> <p>Sie realisieren didaktisch begründet und geplant Bildungsangebote und -situationen in verschiedenen Bildungsbereichen.</p> <p>Sie setzen Methoden und Medien in der pädagogischen Arbeit in unterschiedlichen Bildungsbereichen sach- und zielgruppengerecht ein.</p> <p>Sie gestalten Projektarbeit auf der Grundlage didaktisch-methodischer Kriterien für ausgewählte Zielgruppen. Sie verwirklichen Partizipation in der Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie nutzen die Möglichkeiten und Ressourcen des Sozialraums für die Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen. Sie kooperieren mit Institutionen und Akteuren des Sozialraums in der pädagogischen Bildungsarbeit und beziehen deren Angebote mit ein.</p> <p>Sie evaluieren die Planung und Umsetzung ihrer Bildungsarbeit aus der Sicht fachlicher Kriterien.</p>
Verknüpfung mit D/M/E/S/P	

Modul Reflexion der praktischen Ausbildung

Berufsbezogener Lernbereich – Praxis I	
Titel: Reflexion der praktischen Ausbildung I	
Modulumfang/ JWS	60 UStd./ 1,5 JWS/ 2 LP
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Lernsituation	
Thema ca. 60 UStd.	Die Inhalte sind je nach sozialpädagogischen Praxis-Schwerpunkten (Kleinstkindpädagogik, Elementarpädagogik, Schulkindpädagogik) entsprechend zu gestalten. Durchgängig erfolgen in allen sozialpädagogischen Praxis-Schwerpunkten fortdauernde Reflexionen der Erfahrungen aus der Praxis, so dass eine Verknüpfung von Praxis und Theorie kontinuierlich gewährleistet ist. Dabei beraten sich die Schüler_innen mit Unterstützung durch die Lehrkräfte in verschiedensten Praxissituationen gegenseitig und erweitern ihre Kompetenzen hinsichtlich ihrer Berufsrolle als Erstkraft.
Lern- und Arbeitstechniken	berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken
Leistungsnachweise	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der sozialpädagogischen Praxiseinrichtung • Bewertung der Fachreferate zu einem schwerpunktrelevantem Thema: schriftliche Abgabe und Präsentation • Portfoliobewertung (inkl. des individuellen Ausbildungsplanes, der drei anzufertigenden Kurzplanungen und der Kommentierung der Besuche durch die Lehrkraft)
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung mindestens eines Anleiter_innentreffens gemeinsam mit den Schüler_innen. • Anknüpfung an die Praxiserfahrungen der Schüler_innen • Kleingruppentreffen • Lernortkooperation
Praxis-Schwerpunkt	Kleinstkindpädagogik
Thema ca. 60 UStd.	<ul style="list-style-type: none"> • Frühkindliche Entwicklung (Motorik, Kognition, Emotion) • Bedeutung von Bindung in der frühkindlichen Entwicklung • Neurobiologische Grundlagen des Lernens „Kleinstkinder erleben Erfolge im Selbertun“ • Entwicklungsthemen und die Gestaltung des pädagogischen Alltags von Kleinstkindern • Erzieher_innen als einfühlsame Beobachter_innen (verbale Begleitung; Kleinstkindpädagogik Emmi Piklers) • Transitionen und Eingewöhnung • Pädagogischer Umgang mit Beißen in der Krippe • Professionelle Responsivität von Krippenerzieher_innen • Vorbereitung didaktische Planung/didaktische Prinzipien • Theorie und Praxis zur kollegialen Beratung

	<ul style="list-style-type: none"> • Fachreferate zu ausgewählten Fachthemen der Kleinstkindpädagogik • Organisation und Vorbereitung zum Ablauf des SJ (Grundlage: Reader Fachschule Sozialpädagogik) • Durchgängige fachsystematische Reflexion von erlebten Praxis-situationen
Lern- und Arbeits-techniken	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit im Plenum, mit dem Tandem, in Gruppen und Einzelarbeit mithilfe verschiedener Lern- und Arbeitstechniken
Leistungsnachweise	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Einrichtung im „Galeriegang“ • Fachreferat zu einem schwerpunktrelevanten Thema
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken • Beratung und Reflexion im Tandem und mit der gesamten Schwerpunktgruppe
Praxis-Schwerpunkt	Elementarpädagogik
Thema ca. 60 UStd.	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Gestaltung von Inklusion in den sozialpädagogischen Arbeitsfeldern • Die „neuen“ Sichtweisen auf Diversität • Rechtliche Rahmenbedingungen von Inklusion • Entwicklung der Inklusion in den sozialpädagogischen Arbeitsfeldern • Haltung einer pädagogischen Fachkraft zu Inklusion • Aufgaben von kompetent handelnden Erzieher_innen • Der inklusionspädagogische Gedanke der Normalisierung • IMEW Klassifizierung von Behinderung/Stellungnahme und professionelle Positionierung • Thesen zu Inklusion • Vorbereitung didaktische Planung/didaktische Prinzipien • Theorie und Praxis zur kollegialen Beratung • Fachreferate zu ausgewählten Fachthemen der Elementarpädagogik • Organisation und Vorbereitung zum Ablauf des SJ (Grundlage: Reader Fachschule Sozialpädagogik) • Durchgängige fachsystematische Reflexion von erlebten Praxis-situationen
Lern- und Arbeits-techniken	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit im Plenum, mit dem Tandem, in Gruppen und Einzelarbeit mithilfe verschiedener Lern- und Arbeitstechniken
Leistungsnachweise	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Einrichtung im „Galeriegang“ • Fachreferat zu einem schwerpunktrelevanten Thema
Unterrichtshinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsspezifische Lern- und Arbeitstechniken • Beratung und Reflexion im Tandem und mit der gesamten Schwerpunktgruppe nach der Systematik der KoBeSu
Praxis-Schwerpunkt	Schulkindpädagogik
Thema ca. 60 UStd.	Sozialpädagogische Einrichtungen der Schulkinderziehung <ul style="list-style-type: none"> • Der Hort • Die Grundschule als Ganztagschule, • Gesetzliche Grundlagen • Übergang in die Grundschule Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen in Familie,

	<p>Schule und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung zwischen früherer Kindheit und mittlerer Kindheit, Schulfähigkeit • seelische und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 14 Jahren und deren Grundthemen <p>Aufgaben und Anforderungen der Erzieher_innen in der Arbeit mit Kindern und Jugendliche im Schulalter</p> <p>Freizeitgestaltung in Hort und Freizeiteinrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiele in der mittleren Kindheit • Hausaufgaben und Schule • 23 Thesen gelingender Ganztagschule • Aufsichtspflicht im Hort <p>Vorbereitung und Auswertung der Tagespraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reader, Hospitationen, Portfolio, Ausbildungspläne, • Besuche durch die Fachlehrkraft • Beratung im Tandem, Fallsituationen, Konflikte, • Anleiter_innentreffen
Lern- und Arbeitstechniken	Literaturarbeit in Gruppen, Interviews und Recherchen, Film, Auswertung in Gruppen, Reflecting Team, Fallbesprechungen
Leistungsnachweise	Präsentation der Einrichtung im „Galeriegang“ Fachreferat zu einem schwerpunktrelevanten Thema
Unterrichtshinweise	Literatur: TPS 2009 und 2015, SPOT KIGA Heute: Schulkindbetreuung 2015, Kneidinger: Balance Hortpädagogik, Freizeitpädagogik 2013
Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung	<p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich selbstkritisch mit eigenen Kommunikationsmustern auseinander.</p> <p>Sie begreifen Selbstreflexion und Selbstevaluation als Methoden der Selbstbildung und beruflichen Weiterentwicklung.</p> <p>Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen.</p> <p>Sie haben die Fähigkeit, sich Ziele für die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen zu setzen.</p> <p>Sie sind sich der Wechselwirkung zwischen dem Erwerb von Fachkompetenz und professionellem Handeln in der Praxis bewusst.</p> <p>Fachkompetenz</p> <p><u>Wissen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler definieren und evaluieren Ziele beruflicher Lernprozesse.</p> <p>Sie analysieren institutionelle Bedingungen und fachsystematische Grundlagen der Planung ihres pädagogischen Handelns.</p> <p>Sie erörtern Methoden und Kriterien der Reflexion pädagogischen Handelns.</p> <p>Sie begründen spezifische und auf das Tätigkeitsfeld bezogene berufliche Aufgaben.</p> <p>Sie begründen Kriterien für entwicklungsfördernde Lernumgebungen in sozialpädagogischen Einrichtungen.</p> <p>Sie erläutern konzeptionelle Grundlagen der Einrichtung und zeigen deren Realisierung im pädagogischen Handeln auf.</p> <p>Sie erläutern den Sozialraum und die Netzwerkarbeit der Einrichtung in ihrer Bedeutung für die pädagogische Planung.</p> <p><u>Fertigkeiten</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler planen Bildungsangebote und Projekte adressatengerecht, ressourcenorientiert und partizipativ.</p> <p>Sie reflektieren ihre Planungsentscheidungen auf der Grundlage fachlicher Kriterien.</p> <p>Sie reflektieren Herausforderungen in erzieherischen Situationen des pädagogischen</p>

	<p>Alltags und entwickeln Handlungsalternativen.</p> <p>Sie reflektieren ihre Rolle und Aufgaben in Selbstbildungsprozessen von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie reflektieren biographische Anteile des beruflichen Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für die eigene Weiterentwicklung.</p> <p>Sie reflektieren die Anforderungen unterschiedlicher beruflicher Tätigkeitsfelder in Bezug auf eigene Ressourcen.</p> <p>Sie wenden Strategien zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung an.</p>
<p>Verknüpfung mit D/M/E/S/P</p>	<p>Deutsch: Fachreferate</p>

Modul Durchführung der praktischen Ausbildung

Berufsbezogener Lernbereich – Praxis I	
Nummer:	Titel: Durchführung der praktischen Ausbildung I
Modulumfang/ JWS	300 h / 1 Block/Tagespraxis /10LP
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Lernsituation	
Einsatzbereiche/ Handlungsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinstkindpädagogik • Elementarpädagogik inklusiv • Schulkindpädagogik
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt von Medien und Methoden in der Bildungsarbeit gezielt einsetzen und Wirksamkeit evaluieren (eigenständige Durchführung regelmäßiger Bildungsaktivitäten) • Beurteilung des eigenen pädagogischen Handelns und Schlussfolgerungen im Kontext ihrer zukünftigen Berufsrolle (Vorbereitung von Reflexionsgesprächen, Absprachen der Entwicklungsschritte hinsichtlich der kontinuierlich anzufertigenden individuellen Ausbildungspläne) • Gestaltung einer entwicklungsfördernden Kommunikation (Fachgespräche führen, Konfliktsituationen ansprechen und Lösungswege entwickeln) • Eigenverantwortliche Abstimmung mit dem Team und Informationen über Teambeschlüsse einholen • Mitwirkung an Erziehungs- und Bildungspartnerschaften
Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler_innen sind (zumeist) zu zweit im Tandem in einer sozialpädagogischen Einrichtung tätig, und beraten und reflektieren gemeinsam ihr pädagogisches Handeln/ihre pädagogische Haltung.
Leistungsnachweise	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Reflexion einer Bildungsaktivität • Fachliches Auswertungsgespräch auf der Grundlage des Portfolios im Kontext der Berufsrolle • Bewertung des pädagogischen Handelns und der pädagogischen Haltung durch die sozialpädagogische Praxiseinrichtung (Anleiter_in)

<p>Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung</p>	<p>Personale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler verstehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer eigenen Entwicklung und sind sich der Bedeutung einer professionellen Beziehungsgestaltung bewusst. Sie begreifen Partizipation und Eigenverantwortung als Prinzipien demokratischen und pädagogischen Handelns. Sie sind sich ihrer Modellfunktion in der Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. Sie verstehen sich als Teil eines Teams und zeigen Bereitschaft zur verantwortlichen Gestaltung der Teamarbeit. Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprägt ist.</p> <p>Fachkompetenz <u>Wissen</u> Die Schülerinnen und Schüler verdeutlichen rechtliche Grundlagen und die konzeptionellen Vorgaben des Trägers als Bedingungsfaktoren für ihr pädagogisches Handeln. Sie analysieren Entwicklungsvoraussetzungen und die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen ihrer Zielgruppe. Sie erklären pädagogische Prozesse der Planung, Durchführung und Reflexion. Sie begründen die Schritte einer Projektplanung mit Bezug auf ihre Zielgruppe. Sie beurteilen Aspekte der Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes in der Einrichtung. Sie analysieren Gruppenstrukturen und Gruppenentwicklung als Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit. Sie beurteilen die Planung, Durchführung und Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit ihrer Einrichtung.</p> <p><u>Fertigkeiten</u> Die Schülerinnen und berücksichtigen rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen in ihrem pädagogischen Handeln. Sie gestalten ihr berufliches Handeln im Rahmen der Bedingungen des Sozialraumes. Sie wenden Instrumente und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen begründet an. Sie planen ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Beobachtung, Dokumentation und institutioneller Konzeption. Sie gestalten Erziehungs- und Bildungsprozesse sowie Betreuungssituationen auf der Grundlage pädagogischer Theorien und Konzepte. Sie setzen eine Vielfalt von Medien und Methoden in der Bildungsarbeit gezielt ein und evaluieren deren Wirksamkeit. Sie beurteilen ihr pädagogisches Handeln und ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere berufliche Entwicklung. Sie gestalten die Beziehung zu Einzelnen bzw. der Zielgruppe mithilfe einer entwicklungsfördernden Kommunikation. Sie übernehmen Verantwortung im Team und setzen Teambeschlüsse um. Sie wirken an einer partizipativen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und weiteren Bezugspersonen mit. Sie repräsentieren ihre Einrichtung gegenüber Eltern, weiteren Bezugspersonen, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit.</p>
<p>Verknüpfung mit D/M/E/S/P</p>	

Optionale Lernangebote

Berufsbezogener Lernbereich – Praxis I	
Modulumfang/ JWS	160 UStd. / 4 JWS (1,5 & 2,5)/ 5LP
Bildungsgang	Fachschule Sozialpädagogik
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • klassenübergreifende Angebote • Die Inhalte werden von den jeweiligen Lehrkräften zu Jahresbeginn in den Klassen veröffentlicht. • Die Inhalte sind entsprechend der sozialpädagogischen Praxis-Schwerpunkte (Kleinstkindpädagogik, Elementarpädagogik, Schulkindpädagogik) gestaltet. Diese sind im Modul Reflexion der praktischen Ausbildung aufgeführt.
Leistungsnachweise	Die Leistungsnachweise werden im Fachteam abgestimmt und von der entsprechenden Lehrkraft festgelegt.
Funktion des Moduls im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung	Die optionalen Lernangebote dienen zur Profilbildung der schulischen Curriculararbeit.



4 Jahresplanung der Module																				
1. Halbjahr	Wochen																			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1.3 Entwicklung professioneller Perspektiven 80 UStd. 2 JWS	LS: Was wissen denn die anderen schon? – Erziehen als Beruf Klausur 40%															LS: Von der „geistigen Mütterlichkeit“ zur Professionalität				
2.3. Diversität und Inklusion 80 UStd. 2 JWS	LS: Kim wird inklusiv unterrichtet																			
3.3. Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung 200 UStd. 2 JWS	LS: Das Beispiel mit der Mandarine Bildung als Forderung in der frühkindlichen Pädagogik Klausur																			
2 JWS	LS: Max will zur Schule Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren											LS: Ist Lennart schulfähig? Kurzreferat 10% in mündliche Note								
1 JWS epochal unterrichtet	LS: Dagegen - Stress im Jugendwohnheim Weitblick Kinder- und Jugendhilfe Klausur																			
4.3. Pädagogische Arbeit mit Gruppe 120 UStd. 3 JWS	LS: Morgenkreis im Kindergarten - Wer bestimmt denn hier? Präsentation oder Klausur 50%																			
5.3. Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I 200 UStd. 1 JWS ganze Klasse epochal unterrichtet	LS: Räume wirken Didaktische Grundlagen sozialpädagogischer Bildungsarbeit – Gestaltung der Lernumgebung Klausur 50%																			

2 JWS geteilte Klasse	LS: Da ist doch Erziehung mit im Spiel Entwicklung und Durchführung einer Spielkette 50%																			
2 JWS geteilte Klasse	Einführung/ Kennenlernen („Charakterkopf“) LS: Kinderwelten sind Medienwelten Entwicklung einer medienpädagogischen Aktivität 50%																			
Modul Reflexion der praktischen Ausbildung 60 UStd. 1,5 JWS	Die Inhalte sind je nach sozialpädagogischen Praxis-Schwerpunkten (Kleinstkindpädagogik, Elementarpädagogik, Schulkindpädagogik) entsprechend zu gestalten. - Vorstellung der sozialpädagogischen Praxiseinrichtung - Bewertung der Fachreferate zu einem schwerpunktrelevantem Thema: schriftliche Abgabe und Präsentation - Portfoliobewertung (inkl. des individuellen Ausbildungsplanes, der drei anzufertigenden Kurzplanungen und der Kommentierung der Besuche durch die Lehrkraft)																			
Optionale Lernangebote	klassenübergreifende Angebote Die Inhalte werden von den jeweiligen Lehrkräften zu Jahresbeginn in den Klassen veröffentlicht.																			
1,5 JWS SP	Die Inhalte sind entsprechend der sozialpädagogischen Praxis-Schwerpunkte (Kleinstkindpädagogik, Elementarpädagogik, Schulkindpädagogik) gestaltet. Diese sind im Modul Reflexion der praktischen Ausbildung aufgeführt.																			
2. Halbjahr	Wochen																			
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
1.3. Entwicklung professioneller Perspektiven 80 UStd. 2 JWS	LS: Von der „geistigen Mütterlichkeit“ zur Professionalität Klausur 60%																			
2.3. Diversität und Inklusion 80 UStd. 2 JWS	LS: Lukas wird inklusiv unterrichtet Klausur 40% Präsentation 20%										LS: Hämmern ist Jungensache Präsentation oder Klausur 40%									
3.3 Professionelle Entwicklungs- und Bildungsbegleitung 200 UStd. 2 JWS Note : 2/3 1/3	LS: Anne stört. Psychische Störungen/ Begriffsklärung Ursachen, Merkmale Lerntheoretische Erklärungszugänge Klassisches Konditionieren Operantes Konditionieren Klausur																			

1JWS epochal unterrichtet	LS: Dagegen: Stress im Jugendwohnheim Weitblick Kinder- und Jugendhilfe Klausur 30%
4.3. Pädagogische Arbeit mit Gruppe 120 U Std. 3 JWS	LS: Teamsitzung – Ziehen wir alle am gleichen Strang? Klausur oder Präsentation 50%
5.3. Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen I 200 UStd. 1 JWS ganze Klasse epochal unterrichtet	LS: Räume wirken Didaktische Grundlagen sozialpädagogischer Bildungsarbeit – Gestaltung der Lernumgebung Klausur 50%
2 JWS ganze Klasse	LS: Kulturarbeit in der sozialpädagogischen Praxis Klausur 50%
2 JWS geteilte Klasse	LS: Kreative Selbstportraits – Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Kunst schriftliche Reflexion der Berufswahlmotive und des Professionalisierungsprozesses 50%
Modul Reflexion der praktischen Ausbildung 60 UStd. 1,5 JWS	Die Inhalte sind je nach sozialpädagogischen Praxis-Schwerpunkten (Kleinstkindpädagogik, Elementarpädagogik, Schulkindpädagogik) entsprechend zu gestalten. - Vorstellung der sozialpädagogischen Praxiseinrichtung - Bewertung der Fachreferate zu einem schwerpunktrelevantem Thema: schriftliche Abgabe und Präsentation - Portfoliobewertung (inkl. des individuellen Ausbildungsplanes, der drei anzufertigenden Kurzplanungen und der Kommentierung der Besuche durch die Lehrkraft)
Optionale Lernangebote 160 USt 2,5 JWS OPL	klassenübergreifende Angebote Die Inhalte werden von den jeweiligen Lehrkräften zu Jahresbeginn in den Klassen veröffentlicht.
1,5 JWS SP	Die Inhalte sind entsprechend der sozialpädagogischen Praxis-Schwerpunkte (Kleinstkindpädagogik, Elementarpädagogik, Schulkindpädagogik) gestaltet. Diese sind im Modul Reflexion der praktischen Ausbildung aufgeführt.